

Queer Ageing in Österreich

Karin Schönflug

Hochschule Campus Wien, Karin.schoenflug@fh-campuswien.ac.at

Abstract. Dieser Extended Abstract schließt an eine vorliegende Studie für den Fonds Soziales Wien (FSW) zur Erhebung der Bedarfe von LGBTIQ-Senior:innen für gemeinschaftliches Wohnen (Schönflug & Eberhardt, 2021) und an ein darauf aufgebautes theoriegeleitetes Publikationsprojekt an, in dem die Ergebnisse der Studie mit dem Konzept „Queer Ageing“, einer queeren Interpretation der „Life-Course-Theory“, sowie einer kollektiven Interpretation der Idee von queerer Temporalität verbunden werden. Das Extended Abstract wird in Langform und in englischer Sprache publiziert (Schönflug, 2026).

Keywords: LGBTIQ, Queer Ageing, Senior:innenwohnen

Einleitung

Trotz der enormen Verbesserungen der Rechtslage für LGBTIQ-Personen in Österreich in den letzten 15 Jahren (insbesondere die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare sowie die Möglichkeit eines sogenannten „dritten“ Geschlechtseintrages für intergeschlechtliche Menschen, beides im Jahr 2019) ist eine Stagnation im öffentlichen und institutionellen Bereich bzw. sind sogar Rückschritte eingetreten: Die Europäische Grundrechtsagentur stellt in einer aktuellen Studie mit mehr als 100 000 Survey-Teilnehmer:innen aus 30 Ländern fest, dass LGBTIQ-Personen in Österreich zwar offener leben als im europäischen Durchschnitt, aber Diskriminierung am Arbeitsplatz oder bei der Arbeitssuche, das Mobbing in der Schule und die Erfahrung, in der Öffentlichkeit belästigt oder angegriffen zu werden, über dem Europäischen Durchschnitt liegen. Gleichzeitig liegen die Meldungen von Übergriffen an die Polizei (interpretierbar als Teil des institutionellen Vertrauens) unter dem Länderdurchschnitt (European Union Agency for Fundamental Rights, 2024). Diese Erkenntnisse

über die andauernde Erfahrung von Diskriminierung und Belästigung, nicht nur über Jahre, sondern auch über Generationen von LGBTIQ-Personen hinweg, werden auch durch eine nach zehn Jahren wiederholte Befragung für die Stadt Wien (Wiener Antidiskriminierungsstelle für LGBTIQ-Angelegenheiten) bestätigt (Schönpflug, Eberhardt & Hofmann, 2025). Für queere Menschen in Österreich sind die bestehenden, ungelösten Diskriminierungen in der Ausbildung, im beruflichen Alltag und im öffentlichen Raum eine Belastung. Aber auch fehlende sozialpolitische Maßnahmen für queeres Altern, eine zu langsame und zurückhaltende Politik der Rehabilitierung und Entschädigung für die Unterdrückung durch nationales Recht (insbesondere durch das Totalverbot von Homosexualität bis 1971) sowie das nur widerwillige Gedenken an die vom NS-Regime verfolgten LGBTIQ-Personen tragen zu einem belastenden gesellschaftlichen Klima bei, wie bei einer Analyse über die Beseitigung von Diskriminierungen im Justizbereich in Österreich deutlich wird (QWIEN – Zentrum für queere Geschichte, 2024).

Der Fonds Soziales Wien (FSW) wurde 2020 auf den Bedarf an Altersbetreuung für LGBTIQ-Senior:innen aufmerksam. Angelehnt an Empfehlungen einer von ihm beauftragten Bedarfserhebung, die Bedürfnisse und Prioritäten queeren Alterns aufzeigte, insbesondere jene nach Sichtbarkeit und Community (Schönpflug & Eberhardt, 2021), plant der FSW 2025 eine unterstützte Wohngemeinschaft für sechs queere Bewohner:innen zu eröffnen (Volkshilfe Wien, 2024). Die Umkämpftheit von Sicherheit für queere Senior:innen wird in Debatten im Wiener Gemeinderat deutlich, wo einerseits hinterfragt wird, ob diese queere Senior:innenwohnung ein Zeichen von Privilegien und Sonderwünschen darstellt und die verdienstvolleren heterosexuellen alten Menschen knappe Ressourcen entzieht; andererseits wird die Wichtigkeit der gesellschaftlichen Verantwortung für Menschen hervorgehoben, denen es gesetzlich verboten war, rechtsbasierte Partner:innenschaften einzugehen und Familien zu gründen, um ein erfülltes, abgesichertes Leben zu führen (Verein zur Förderung lesbischwuler Kommunikation, 2024).

Methoden

Die Studie für den FSW ist von einer Kohorten-Betrachtung der queeren Community im historischen Kontext getragen. Die empirischen Forschungsergebnisse der Studie (Schönpflug & Eberhardt, 2021) werden in einem Folgeprojekt um eine Einbettung in den internationalen Forschungsdiskurs der Kritischen Gerontologie ergänzt (Schönpflug, 2026): Insbesondere relevant ist dabei *Queer Ageing* (Queere Theorien des Alterns), was heteronormative Annahmen über das Altern in Frage stellt (Leontowitsch et al., 2024), eine queere Interpretation der *Life-Course-Theory* (Lebensverlaufsperspektive) ermöglicht, wie sie in Rosenfeld und Ramirez-Valles (2024) zu finden ist, und auf Ideen *Queerer Temporalität* aufsetzen kann (Halberstam, 2005; Muñoz, 2009).

Die empirischen Daten stammen aus der genannten Bedarfsermittlungsstudie für den FSW von 2021, die hinterfragt, welche Faktoren die Ansichten von Wiener LGBTIQ-Senior:innen über das gemeinschaftliche Wohnen im fortgeschrittenen Alter prägen. Untersucht wurden Erwartungen, vorhersehbare Widrigkeiten und Wünsche für queere gemeinschaftliche Wohnformen im Ruhestand und (sehr) hohen Alter. 13 Personen zwischen 59 und 85 Jahren, die das LGBTIQ-Spektrum unter Berücksichtigung einer größtmöglichen Vielfalt weiterer Diversitätsmerkmale abdecken (neben Geschlechts- und sexueller Identität: Alterskohorten, Migrationshintergründe, Bildungsbiografien, Einkommen, Vermögen und Wohnformen), und sieben Expert:innen für queeres Altern wurden in einer Kombination aus halbstrukturierter und narrativen Interviews befragt. Als Auswertungsmethode wurde die qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz herangezogen, die Daten wurden induktiv in Wünsche und Ängste in Bezug auf das Wohnen im Alter, Anforderungen an die Unterkunft und das Personal sowie spezifische Bedürfnisse der L-G-B-T-I-Q-Untergruppen kategorisiert. Neben der Themenanalyse wurde eine Typenbildung im Vier-Felder-Format vorgenommen.

Schlussfolgerungen

In der Forschungsarbeit für den FSW zeigte sich, dass die Faktoren, die die Ansichten der Wiener LGBTIQ-Senior:innen über das gemeinschaftliche Leben im Alter prägen, einerseits an die jeweiligen Erfahrungen der spezifischen queeren Kohorten in einem sich verändernden rechtlichen Kontext gebunden und andererseits gekoppelt sind an (1) intersektionale soziodemografische Faktoren (Migrationshintergrund, Klasse, Geschlecht), (2) den Grad des Engagements in emanzipatorischen sozialen Bewegungen, (3) die Betroffenheit durch unterschiedliche Krisenzeiten (insbesondere HIV/AIDS), (4) Praktiken der Offenheit im persönlichen Ausdruck und (5) die Fähigkeit, finanzielles und soziales Kapital zu generieren und zu nutzen.

Queer Ageing als Theorie ist verwoben mit (nationalen) historischen, rechtlichen und bewegungsspezifischen Kontexten der Vergangenheit wie auch der Gegenwart. Identitätskonzepte verändern sich (möglicherweise) im Laufe der Zeit und kohortenspezifische Lebensereignisse werden in unterschiedlichen historischen und geografischen Kontexten unterschiedlich dargestellt. Auf der Mikroebene können sogenannte chrononormative Skripte heterosexueller Lebensweisen (Heirat, Kinder, Generativität) mit dem Konzept einer queeren Temporalität hinterfragt werden (siehe Sandberg, 2008), was auf Mesoebene ermöglichen kann, queeres Altern als Brückenkategorie diverser LGBTIQ-Communitys zu interpretieren. Über die Veränderung von Körpern, Identitätsperformances, Berichte und Reflexionen von (vergangenen) Lebensrealitäten wird Altern zu einem Prozess, in dem queere Temporalität kommunal gemacht werden kann.

Diese theoretischen Überlegungen zeigen sich in der empirischen Analyse: Die Effekte der Diskriminierungen im Justizbereich schaffen zwar ein sehr spezifisches und prägendes Unterdrückungserleben der jeweils betroffenen Kohorten (z. B. einen durch Decknamen und geheime Orte geprägten Alltag vor 1971), doch der hohe Grad an Engagement in queeren Bewegungen aller Generationen und die erlebte Stagnation in gesellschaftlichen Prozessen manifestiert sich in den Interviews als ein ausgeprägter Wunsch nach generationenübergreifenden Verbindungen beim Wohnen und in Community-Interaktionen als soziales Erleben „erfolgreichen Alterns“ (Sandberg & Marshall, 2017).

Erfolgreiches queeres Altern kann schließlich über generationenübergreifende Netzwerke eng mit einer fortdauernden Sichtbarkeit verbunden werden, die sich in eine Erinnerbarkeit verwandelt, wo queere Leben nicht in Vergessenheit geraten. Queere Geschichte, getragen von einer ersten Generation queerer „Elders“ (Shukrallah, 2024), ermöglicht ein erfolgreiches, erinnerungswürdiges Altern – was als spezifisches und relevantes Bedürfnis bei der Erfüllung einer sinnvollen Betreuung für LGBTIQ-Senior:innen genannt wird.

Diskussion

Das theoretische Konzept des *Queer Ageing* erlaubt es, sozialpolitische Fragestellungen wie das Vorhaben eines Wohnprojektes für queere Senior:innen in einen größeren gesellschaftlichen Kontext einzubetten, in dem mitgedacht wird, dass historische Perioden der Unterdrückung in liberaleren Zeiten (nicht nur) für queere Senior:innen nachwirken, aber dass auch die Schaffung fragiler, fragmentierter queerer Communities in der Gegenwart durch Gegenreaktionen wie Anti-Genderismus über ein zeitliches Kontinuum interpretiert werden sollten.

Es ist davon auszugehen, dass die Förderung intergenerationeller Verbindungen queerer Communitys epistemische und aktivistische Kontinuität erzielen bzw. unterstützen könnte. Ob aber das Phänomen *Queer Ageing* realpolitisch als Prozess ein Kontinuum bilden kann, das Kohorten von queeren Menschen unterschiedlichen Alters miteinander verbindet und die Bewegungs-Alten mit den heute jungen LGBTIQ-Aktivist:innen und möglicherweise folgenden queeren Generationen verknüpfen könnte, ist bislang kaum untersucht (Chazan & Baldwin, 2019). Vielmehr gibt es in Österreich derzeit keine bestehenden Wohnprojekte für LGBTIQ-Senior:innen, und es liegen keine quantitativen Daten für LGBTIQ-Personen bereits ab der Altersgruppe von 55+ Jahren vor, was die Beforschung dieser Personengruppen erheblich erschwert.

Der demografische Wandel könnte die Sozialpolitik demnach relativ unvorbereitet hinsichtlich der Bedarfe von LGBTIQ-Senior:innen treffen, was für die teilweise sehr vulnerablen Subgruppen im LGBTIQ-Kontinuum keine gute Ausgangssituation darstellt.

Referenzen

- Chazan, M., & Baldwin, M. (2019). Queering generativity and futurity: LGBTQ2IA+ stories of resistance, resurgence, and resilience. *International Journal of Ageing and Later Life*, 15(1), 1–30.
- European Union Agency for Fundamental Rights (2024). *LGBTQI equality at a crossroads: Progress and challenges: EU LGBTQI survey III*. Luxembourg: Publications Office of the European Union.
- Halberstam, J. (2005). *In a queer time and place: Transgender bodies, subcultural lives. Sexual cultures*. New York, London: New York University Press.
- Leontowitsch, M., Rosenfeld, D., Lottmann, R., & Ramirez-Valles, J. (2024). Editorial: Queer(ing) age(ing). *Frontiers in Sociology*, 9, 1435561.
- Muñoz, J. E. (2009). *Cruising Utopia: The then and there of queer futurity. Sexual cultures*. New York, London: New York University Press.
- QWIEN – Zentrum für queere Geschichte (2024). *Befreiter Regenbogen. Die Beseitigung von Verfolgung und Diskriminierung in Österreich 1945–2024*. Wien: Bundesministerium für Justiz.
- Rosenfeld, D., & Ramirez-Valles, J. (2024). Beyond identity and generations: Bringing life course theory to studies of older gay men. *Frontiers in Sociology*, 9, 1393607.
- Sandberg, L. (2008). The old, the ugly and the queer: Thinking old age in relation to queer theory. *Graduate Journal of Social Science*, 5(2), 117–139.
- Schönpflug, K. (2025, in Begutachtung). Feminist economics & queer aging: Exploring caring labor through LGBTIQ narratives in older ages. *International Journal of Ageing and Later Life*.
- Schönpflug, K. (2026, in Vorbereitung). Ageing queer bodies – and the drag of Austria’s recent history. In A. Santos (Hrsg.), *A research agenda for sexuality and aging*. Cheltenham: Edward Elgar Publishing.
- Schönpflug, K., & Eberhardt, V. (2021). *Senior*innen-WGs für LGBTQI+-Personen: Bedarfsevaluation. Projektbericht*. Wien: IHS. <https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/6116/7/ihs-report-2021-schoenpflug-eberhardt-seniorinnen-wgs-lgbtqi%2B-personen.pdf> (abgerufen am 01.12.2025)
- Schönpflug, K., Eberhardt, V., & Hofmann, R. (2025). *Queer in Wien II*. Wien: WAST und IHS.
- Shukrallah, T. (Hrsg.) (2024). *Nicht die Ersten. Bewegungsgeschichten von Queers of Color in Deutschland (Verfassen antirassistischer Kämpfe, Bd. 1)*. Berlin, Hamburg: Assoziation A.
- Verein zur Förderung lesbischer Kommunikation (2024). „Wohnungsnot“: FPÖ schäumt wegen Senioren-WG für sechs queere Pensionisten. *ggg.at*, 29.10.2024. <https://www.ggg.at/2024/10/29/wohnungsnot-fpoe-schaeumt-wegen-senioren-wg-fuer-sechs-queere-pensionisten/> (abgerufen am 23.12.2024)
- Volkshilfe Wien (2024). Raum für Respekt – für LGBTIQ Personen. <https://www.volkshilfe-wien.at/raum-fuer-respekt-2/> (abgerufen am 02.04.2025)